



„Steckbrief“ der SP MigrantInnen Schweiz

UNSER ZIEL

Stärkung der Migrantinnen innerhalb und ausserhalb der SP

Die SP hat bei vielen Menschen mit Migrationshintergrund einen guten Ruf. Viele richten ihre Hoffnungen und Erwartungen an sie. Dennoch sind MigrantInnen in der SP insgesamt untervertreten. Das soll sich ändern.

Unser Ziel ist es, allen in der Schweiz wohnhaften Personen mit Migrationshintergrund innerhalb und ausserhalb der Partei zu einer besseren Partizipation und politischen Repräsentation zu verhelfen.

Die SP MigrantInnen bilden auch das Gefäss, um sich stärker mit den Schweizer Sektionen der Schwesterparteien zu vernetzen.

MITGLIEDER UND SEKTIONEN

- Rund 400 eingeschriebene Mitglieder
- Rund 600 weitere Kontaktpersonen, die an Veranstaltungen teilnahmen, Flyer bestellt haben oder sich sonst im Rahmen der SP MigrantInnen engagierten.
- Rund 1000 Mitglieder und Interessierte können somit regelmässig mit Newslettern bedient werden. Von ihnen sind im Grundsatz Herkunftsland, mehrfache Staatsbürgerschaften und Mitgliedschaften in Schwesterparteien bekannt und im OM selektierbar.
- In bisher acht Kantonen (Aargau, Basel-Stadt, Bern, Solothurn, St. Gallen, Valais romand, Waadt, Zürich) gibt es kantonale Sektionen der SP MigrantInnen;
- in bisher elf weiteren Kantonen wirken im Internet publizierte Kontaktpersonen bei Kampagnen mit und arbeiten darauf hin, kantonale Sektionen aufzubauen (Appenzell, Basel-Land, Fribourg, Genf, Glarus, Graubünden, Luzern, Neuenburg, Nidwalden, Waadt, Zug)

VORSTAND UND PRÄSIDIUM

- Die Gründungstagung der SP MigrantInnen Schweiz vom 14. April 2012 in Bern wählte Mustafa Atici zum Präsidenten und einen provisorischen Vorstand. Dieser hat sich seither zu 22 Sitzungen getroffen (ca. vier pro Jahr)
- Seit 2013 setzt sich der provisorische Vorstand im Grundsatz aus je zwei Delegierten der kantonalen Sektionen, aus Kontaktpersonen aus den übrigen Kantonalparteien sowie aus VertreterInnen der Schweizer Sektionen von Schwesterparteien zusammen. Die Jahresversammlungen bestätigten jeweils die Zusammensetzung des provisorischen Vorstandes.
- Die Jahresversammlung vom 9. Mai 2015 in Bern bestätigte Mustafa Atici als Präsidenten der SP MigrantInnen Schweiz und ergänzte das Präsidium um vier VizepräsidentInnen: Françoise Bassand (ZH), Osman Osmani (SH), Frédéric Nouchi (VS) und Ihsan Kurt VD). Die Jahresversammlung vom 11. Juni 2016 hat das Präsidium bestätigt. Es trifft sich nach Bedarf zur Vorbereitung von Tagungen und Kampagnen.

VERNETZUNGSTREFFEN NACH BEDARF

- Zur Lancierung der bisher grössten Kampagne – jener gegen die Durchsetzungsinitiative – haben die SP MigrantInnen Schweiz zudem mit den Spitzen von rund dreissig befreundeten Kulturvereinen, konfessionellen Organisationen und den Schweizer RepräsentantInnen von befreundeten Parteien ein Vernetzungstreffen durchgeführt.

KAMPAGNEN

Die SP MigrantInnen Schweiz führten bisher sieben Kampagnen durch

1. Kampagne Gemeindemitglieder ohne Schweizer Pass in kommunale Kommissionen (2012/13): In Gemeindekommissionen wie Kulturkommission oder Quartierkommission können auch mündige Gemeindemitglieder ohne Schweizer Pass gleichberechtigt mitwirken. Ziel der Kampagne war, dies in der Partei bewusst zu machen und geeignete Persönlichkeiten zu ermutigen, sich zur Verfügung zu stellen. Die Kampagne diente zudem als Instrument, um das strategische Ziel einer breiten Vernetzung zu erreichen.
2. Wahlkampf zum Europäischen Parlament (2014): Ziel war die Mobilisierung der in der Schweiz lebenden über 1.9 Millionen Wahlberechtigten (23.5% der Wohnbevölkerung haben eine EU-Staatsbürgerschaft). Gleichzeitig konnten die SP MigrantInnen damit die Beziehungen zu den Schweizer Sektionen von Mitgliedsparteien der SP Europa stärken.
3. Wahlkampf zum Schweizer Parlament (2015): In elf Sprachen erläuterten Flyer wie man wählt und stellten die Kandidierenden aus den jeweiligen Communities vor. Rund 78 DoppelbürgerInnen aus 33 Staaten stellten sich zur Wahl. Viele waren zu wenig bekannt, um wirklich zusätzliche Wahlstimmen mobilisieren zu können. Es braucht eine langfristig angelegte Vernetzungsarbeit, um in den Communities stark verankerte Persönlichkeiten aufzubauen. Einige, die chancenlos auf der Nationalratsliste kandidiert haben, wurden in darauf folgenden Wahlen auf kommunaler und kantonaler Ebene gewählt – die Erfahrung aus dem Nationalratswahlkampf machte sich also in späteren Wahlkämpfen bezahlt. 14 der 55 Fraktionsmitglieder in National- und Ständerat (25%) sind DoppelbürgerInnen (10), im Ausland geboren (3) oder Seconda (1) mit Beziehungen zu Italien (7) und je 1 zu China, Frankreich, Kolumbien, Libanon, Österreich, Spanien und Uruguay.
4. Die Kampagne gegen die Durchsetzungsinitiative (Feb. 2016) war die bisher grösste und erfolgreichste Kampagne der SP MigrantInnen. Die Basis der SP MigrantInnen verteilten zusammen mit rund 60 Partnerorganisationen (Schweizer Sektionen von Schwesterparteien, Kultur- und andere Diasporavereine) gegen 100'000 Flyer in zwölf Sprachen. Diese erläuterten mit Piktogramm, wie man stimmt. Je drei in den Communities breit bekannte Persönlichkeiten aus Politik und Kultur warben mit Foto und Testimonial für das Nein. Die zwölfsprachig geführte Medienkonferenz richtete sich an Publikationen in Nicht-Landes-sprachen. Rund 50 Monatszeitschriften, Fernsehstationen und andere Medien der verschiedenen Communities berichteten und verstärkten die Kampagne in den Social Media. Diese Breitenwirkung bewies die Tragfähigkeit des in vierjähriger Aufbauarbeit geknüpften Beziehungsnetzes, denn Voraussetzung sind Personen mit einer starken Verankerung sowohl in der SP als auch in einer der Sprachgemeinschaften.
5. Die Kampagne für die Asylgesetzrevision (Juni 2016) knüpfte an die DSI-Kampagne an. Erneut verteilten die SP MigrantInnen zahlreiche Flyer in zwölf Sprachen und waren in den Social Media präsent. Vom Umfang her erreichte die Kampagne aber nicht die gleiche Breitenwirkung wie die DSI-Kampagne.
6. Einbürgerungs-Kampagne: Die Einbürgerung war eines der beiden Hauptthemen an der Jahreskonferenz vom 11. Juni 2016. Sie verabschiedete eine Resolution, welche die SP MigrantInnen Ende Juni auch der DV der SP Schweiz vorlegte. Sie bildete die Grundlage für den Einbürgerungsaufruf vom 1. August. Die SP MigrantInnen bauten ein Netz von über 60 EinbürgerungsberaterInnen in allen Kantonen auf. dieses Netzwerk stärkte die Präsenz der SP MigrantInnen vor Ort. Hunderte nahmen das Beratungsangebot in Anspruch. Noch immer treffen Anfragen ein. Der provisorische Vorstand der SP MigrantInnen stellt Mustervorstösse zur Verfügung. Sie sollen Druck machen, damit die Information durch Kantone und Gemeinden an Einbürgerungsberechtigte verbessert wird. Zudem mobilisierten die SP MigrantInnen erneut mit Flyern in zwölf Sprachen für ein JA zur erleichterten Einbürgerung am 12. Februar 2017. Erneut wandte sich eine Medienkonferenz vom 12. Januar in zahlreichen Sprachen an die Schweizer- und Diaspora-Medien.

7. Kampagne für Arbeitsmarktintegration: Zweites grosses Thema an der Jahreskonferenz vom 11. Juni 2016 betraf das Recht auf Arbeit. Fachpersonen zeigten auf, warum Personen mit Migrationshintergrund im Arbeitsmarkt untervertreten sind und mit welchen Massnahmen ihre Arbeitsmarktintegration verbessert werden kann. Die Jahreskonferenz verabschiedete eine ausführliche Resolution. Gestützt darauf erarbeitete der provisorische Vorstand drei Mustervorstösse für kantonale und kommunale Parlamente. Diese Kampagne wird 2017 fortgeführt.

JAHRESZIELE 2017

1. Die SP MigrantInnen Schweiz bauen ihre organisatorische Handlungsfähigkeit aus und weiten ihr breites Netzwerk mit Schweizer Sektionen von Schwesterparteien und mit uns nahestehenden Kulturvereinen der verschiedenen Sprachgemeinschaften aus. Sie geben sich ein internes Reglement, erweitern das bestehende Netz von kantonalen Sektionen der SP MigrantInnen und stärken insgesamt ihre lokale und regionale Verankerung in der SP. Zudem wird die Vertretung der SP MigrantInnen in der SP Schweiz ausgebaut.
2. Die SP MigrantInnen leisten einen sichtbaren Beitrag zur Abstimmungskampagne dritte Generation und setzen ihre Einbürgerungskampagne fort (Aufruf zur Einbürgerung; Ausbau des Netzes von EinbürgerungsberaterInnen; Kontaktpflege zu den Personen, die Beratung suchen; Mustervorstösse).
3. Kommt es zu einer europapolitischen Abstimmung, so leisten die SP MigrantInnen auch dazu einen eigenständigen Kampagnebeitrag.
4. Inhaltlich fahren die SP MigrantInnen fort, sich für eine bessere Arbeitsmarktintegration von MigrantInnen einzusetzen (Mustervorstösse, Austausch von guten Erfahrungen in Kantonen und Gemeinden). Bestehende Vorarbeiten am Thema Racial Profiling und institutioneller Rassismus werden vertieft.
5. Die SP MigrantInnen Schweiz führen eine Jahrestagung durch und der Vorstand trifft sich mindestens drei Mal. Ziel ist, dass alle kantonalen Sektionen sich mit je zwei Delegierten im Vorstand repräsentieren lassen und dort auch die wichtigsten Partnerorganisationen vertreten sind.
6. Die SP MigrantInnen Schweiz bauen ein Netz von Vertrauensleuten auf, um auf Wunsch von kantonalen und lokalen SP Sektionen Hinweise beim Aufstellen von Kandidierenden mit Migrationshintergrund geben zu können. Dafür besteht ein Bedarf, nachdem in einigen Städten und Kantonen Kandidierende auf SP Listen namentlich in Bezug auf Fragen der Heimatlandpolitik nicht wirklich sozialdemokratische Werte vertreten haben, was teilweise zu Polemiken führte.

ANHANG

FRÜHERE BESCHLÜSSE DER SP SCHWEIZ

1. Resolution verabschiedet von der DV vom 25. Juni 2011 in Olten

«Menschen aus aller Welt in der Schweiz, SchweizerInnen in aller Welt: Für die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen progressiven Parteien und Organisationen aus unterschiedlichen Herkunftsstaaten»

Inhalt/Forderungen/Auftrag:

- Mehrfachmitgliedschaften in der SP Schweiz und in Mitgliedsparteien der SP Europa wird gezielt gefördert, namentlich durch die Durchführung gemeinsamer Kampagnen.
- Die SP stärkt auf allen Ebenen die Zusammenarbeit mit Kulturvereinen von MigrantInnen und mit Schwesterparteien, die in der Schweiz mit eigenen Sektionen aktiv sind.

2. Resolution verabschiedet vom SP Parteitag 8./9. September 2012 in Lugano

«SP MigrantInnen» Aktionsplan zur Stärkung der politischen Mitwirkung von MigrantInnen in der Partei

- Die Geschäftsleitung der SP Schweiz wird zusammen mit dem provisorischen Vorstand der SP MigrantInnen beauftragt, alle erforderlichen Massnahmen zum Aufbau einer neuen Struktur «SP MigrantInnen» zu ergreifen. Die «SP MigrantInnen» sollen von unten aufgebaut werden und – im Falle des guten Gelingens – nach einer Aufbauphase von zwei Jahren mit den gleichen statutarischen Rechten und Pflichten wie die «SP Frauen» oder die «Juso» ausgestattet werden.
- Kantonalparteien und Sektionen werden dazu aufgerufen, die Mitgliedschaft von MigrantInnen gezielt zu fördern und Möglichkeiten zur Mitwirkung und angemessenen Repräsentanz zu bieten.
- Die Geschäftsleitung der SP Schweiz wird beauftragt die Arbeit des provisorischen Vorstands der SP MigrantInnen zu begleiten und zu unterstützen. Namentlich soll ein Aktionsplan erarbeitet und umgesetzt werden, um die Kantonalparteien und die lokalen Sektionen bei der politischen Integration von MigrantInnen tatkräftig zu unterstützen.

3. Resolution verabschiedet von der DV vom 29. Juni 2013 in Freiburg

«Kampagne Gemeindemitglieder ohne Schweizer Pass in kommunale Kommissionen»

Die Kantonalparteien und Sektionen werden dazu aufgerufen die Kampagne der SP MigrantInnen tatkräftig zu unterstützen:

- indem die Kantonalparteien zwei Delegierte (nach Möglichkeit eine Frau und einen Mann) in den provisorischen Vorstand der SP MigrantInnen entsenden und die Ortsparteien und lokalen SP-Sektionen bei der Durchführung dieser Kampagne unterstützen
- indem sie bei den Gemeindebehörden abklären, in welche Gemeindekommissionen mündige Gemeindemitglieder ohne Schweizer Pass wählbar sind und in welchen Kommissionen sie beratend mitwirken können;
- indem sie attraktive Beispiele und positive Erfahrungen der Mitwirkung von Gemeindemitgliedern ohne Schweizer Pass in Gemeindekommissionen offensiv kommunizieren;
- indem sie eine Willkommenskultur für MigrantInnen entwickeln, geeignete Kandidaten und Kandidatinnen gezielt fördern und diesen zur Wahl in den entsprechenden Gemeindekommissionen verhelfen;

4. Resolution verabschiedet von der DV vom 26. Oktober 2013 in Baden

«Ein soziales Europa oder ein Austeritätseuropa – das ist die Wahl»

- Die Kantonalparteien und die Sektionen sind aufgerufen, mit den Schweizer Sektionen der europäischen Schwesterparteien und mit Kulturvereinen aus EU-Staaten Kontakt aufzunehmen, um mit ihnen zusammen die in der Schweiz lebende Diaspora für die Wahlen zum Europäischen Parlament zu mobilisieren.

5. Resolution verabschiedet vom SP Parteitag vom 28. Juni 2014 in Winterthur

«Aktionsplan SP MigrantInnen fortsetzen – die Transnationalität von Wahllisten fördern»

- Der Aktionsplan der SP MigrantInnen wird fortgeführt.
- Alle Kantonalparteien und Sektionen sind aufgerufen, die Mitgliedschaft von MigrantInnen – mit oder ohne Schweizer Pass – in der Partei gezielt zu fördern und ihnen auf allen Ebenen die Möglichkeit zur gleichberechtigten Mitwirkung und Repräsentanz mindestens proportional zum Anteil in der Wohnbevölkerung zu bieten.
- Die Kantonalparteien achten darauf, dass auf den Kandidierendenlisten für die Nationalratswahlen 2015 MigrantInnen angemessen vertreten sind.